

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 82 (2007)
Heft: (7-8)

Artikel: Lehrgänge
Autor: Epper, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrgänge

Im Bereich der Grundausbildung werden drei unterschiedliche Lehrgänge angeboten: der Bachelorstudiengang Berufsoffizier, der Diplomelehrgang und neu die Militärschulen 1 und 2. Die Weiterausbildung beinhaltet die Weiterausbildungskurse sowie die Zusatzausbildungslehrgänge und einen Masterlehrgang der ETH Zürich.

OBERST | GST WERNER EPPER

Der Bachelorstudiengang (BSG) ist für Offiziere offen, welche über eine gymnasiale Matura oder eine Berufsmatura mit bestandener Ergänzungsprüfung im Anschluss an die sogenannte «Passerelle» verfügen.

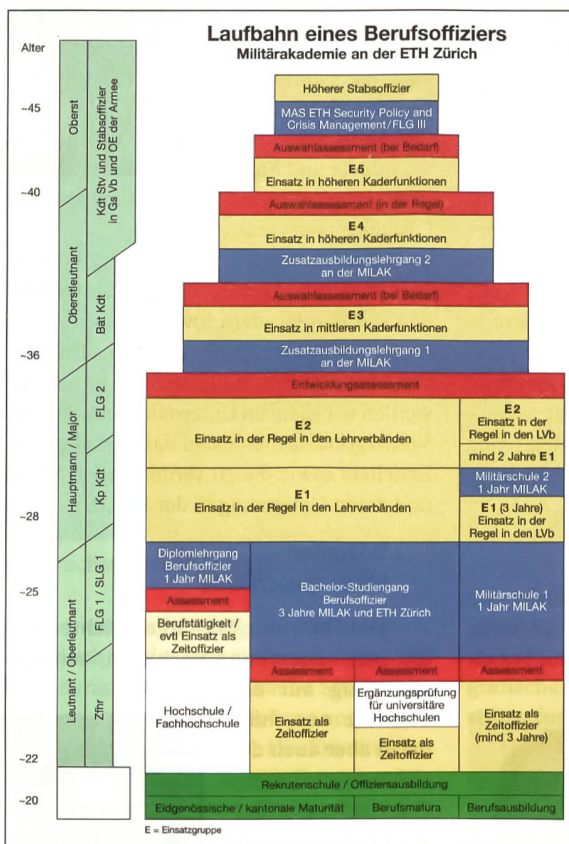
Dies sind die notwendigen Voraussetzungen, um an der ETH Zürich zugelassen zu werden. Zudem wird mindestens der Grad Leutnant verlangt. Der einjährige Diplomelehrgang (DLG) ist Hochschul- und Fachhochschulabgängern vorbehalten. Hier bekleiden die Studenten den Grad eines Oberleutnants oder höher und haben den Führungslehrgang I erfolgreich abgeschlossen.

In diesem Kurs werden auch immer ein bis zwei ausländische Teilnehmer aufgenommen. Dies ergibt einen zusätzlichen und sehr wertvollen Erfahrungsaustausch. Die militärische Fachausbildung und die Militärwissenschaften werden in vergleichbarem Umfang und Niveau vermittelt. Im dreijährigen BSG werden zudem Allgemeinwissenschaften gelehrt, welche im DLG aufgrund des schon vorhandenen akademischen Abschlusses nicht mehr notwendig sind.

Anerkanntes Diplom

Die Abgänger des BSG erhalten zum Diplom als eidgenössisch anerkannter Berufsoffizier auch den Bachelor of Arts in Staatswissenschaften der ETH Zürich. Damit stehen den Berufsoffizieren, welche ihre Grundausbildung im BSG bzw. DLG absolviert haben, Masterkurse offen. Zudem ist auch ein Doktorat möglich.

Die kleinere Armee führt zunehmend zu gemischtsprachigen Schulen, Lehrgängen und Einheiten. Die Ausbildungszusammenarbeit im Rahmen von PfP sowie die Einsätze im Rahmen der SWISSCOY erfordern zudem gute Englischkenntnisse. An der MILAK werden deshalb folgende Sprachen unterrichtet:



Laufbahn eines Berufsoffiziers.

- Deutsch/Französisch als Fremdsprache in allen Grundausbildungslehrgängen;
- Deutsch/Französisch als Muttersprache in der Militärschule 1;
- Englisch/Military English in allen Grundausbildungslehrgängen sowie in Weiterausbildungskursen.

Ausbildungsziel für die zweite Landessprache ist die Fähigkeit, zu instruieren und zu unterrichten, für Englisch ist es die Fähigkeit, sich in einem internationalen Umfeld der Funktion gemäss ausdrücken zu können. Abgeschlossen wird mit einem international anerkanntem Sprachenzertifikat.

Aufgrund der schwierigen Nachwuchsrekrutierung und angesichts der heutigen

hohen Kündigungsrate wird ab 2007 zeitlich begrenzt eine Ausbildung zum Berufsoffizier ohne Matura für gut qualifizierte Zeitoffiziere und Ausbildungsoffiziere E1 angeboten. Diese wird zweistufig sein: Die Militärschule 1 (MS 1) ist schwergewichtig praktisch ausgerichtet, dauert ein Jahr und ist selektiv. Die Militärschule 2 (MS 2) folgt nach drei Jahren Einsatz als Berufsoffizier. Während dieser Ausbildung sollen auch die militärwissenschaftlichen Kenntnisse vertieft werden.

Breiter Rucksack

Die Grundausbildung soll die abgehenden Offiziere nicht nur zur Führung der Ausbildung in Rekruten- und Kaderschulen befähigen, sondern auch weiterführende Planungs- und Führungskompetenzen vermitteln. Sie sollen am

Schluss über einen breiten Rucksack zur Bewältigung der auf sie zukommenden Herausforderungen verfügen.

Ohne permanente Weiterausbildung kann man in der heutigen Zeit nicht mehr bestehen. Diesem Umstand wird mit den Weiterausbildungskursen (WAK) und den Zusatzausbildungslehrgängen (ZAL 1 und ZAL 2) Rechnung getragen. Im ZAL 1 werden die Kandidaten für eine nächsthöhere Funktion (wie zum Beispiel Gruppenchef an der Höheren Kaderausbildung HKA oder Stabsmitarbeiter im Stab einer Teilstreitkraft TSK bzw. eines Lehrverbandes) vorbereitet. Der ZAL 2 dient der Vorbereitung zur Übernahme von anspruchsvollen

ren Funktionen wie zum Beispiel Schulkommandant oder Bereichsleiter im Führungsstab der Armee.

Die WAK werden bedürfnisorientiert angeboten und dienen zur Vertiefung des militärischen Wissens oder von Fremdsprachkenntnissen. Diese Kurse sind zurzeit freiwillig. Es sind aber Bestrebungen im Gange, einzelne davon als obligatorisch zu erklären, um die Voraussetzungen für den Besuch eines ZAL zu verbessern.


Berufsbegleitend

In Kooperation mit der ETH Zürich wurde ein interdisziplinäres, berufsbegleitendes Ausbildungsprogramm geschaffen,

welches ein Nachdiplomstudium mit dem Namen «Master of Advanced Studies ETH in Security Policy and Crisis Management» (MAS ETH SPCM) ist und eineinhalb Jahre dauert.

Es ersetzt den ehemaligen Führungslehrgang (FLG) IV und wird neu als FLG III bezeichnet. Hier werden Berufsoffiziere der Armee zu Kandidaten für eine Verwendung als Höherer Stabsoffizier ausgebildet. Aber auch Berufsmilitärs aus dem Ausland können am FLG III teilnehmen. Im nächsten Lehrgang ist je ein Offizier der Deutschen Bundeswehr und des österreichischen Bundesheeres angemeldet. Zusätzlich werden Teilnehmer aus der eidgenössischen und der kantonalen

Verwaltung sowie aus international tätigen Firmen aufgenommen. Die Ausbildung findet weitgehend in der Schweiz statt.

Alle Lehrgänge der MILAK werden fortlaufend systematisch ausgewertet und ständig den aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen der Armee angepasst. 



Oberst i Gst Werner Epper, Vizedirektor, Chef Lehrgänge.

Stimmen von Schülern

Hptm M. Bolli, BSG 06

Mit 13 Teilnehmern ist der BSG 06/09 ein kleiner Lehrgang. Zusätzlich ist es der erste Lehrgang mit neuen Zulassungsbedingungen; d.h. dass auch Leutnants mit absolviertem praktischen Dienst und bestandenen ACABO die Ausbildung zum Berufsoffizier absolvieren. Mir gefällt der breite Fächerplan mit inhaltlich abwechslungsreichen und interessanten Vorlesungen (von Psychologie über Politik bis Ökonomie). Am Ende verspreche ich mir davon ein breites Allgemeinwissen und eine fundierte militärische Ausbildung. Am meisten gefordert hat mich bis jetzt das ACABO und dann das Einleben in die studentischen Tätigkeiten: wissenschaftliches Arbeiten, Verfassen von Arbeiten, Vor- und Nachbearbeiten von Vorlesungen.

Hptm Peter Kistler, BSG 05

Man arbeitet mit Leuten verschiedener militärischer Truppengattungen zusammen. Dies schafft ein fundiertes Verständnis über die Zusammenarbeit und die Zusammenhänge in der Armee. Die Ausbildung ist enorm vielseitig und schafft ein breites Spektrum an Wissen und Können für die zukünftige Tätigkeit als Berufsoffizier. Die Vorbereitung auf die Basisprüfung und die gleichzeitige Vorbereitung für einen anstehenden WK war eine echte Herausforderung. Solche Engpässe bringt die Ausbildung teilweise mit sich.

Oblt Marco Carrozza, DLG 2006/2007

Die Ausbildung im Diplomlehrgang (DLG) ist sehr abwechslungsreich und anspruchsvoll. Der Unterricht erfolgt mit Ausnahme der Sprachausbildung und der Didaktikausbildung vor allem im Rahmen eines Blockunterrichts, der je nach Ausbildungsinhalt eine bis drei Wochen dauert. Der DLG 06/07 hat lediglich zehn Studenten. Das enge Betreuungsverhältnis und das angenehme Lernklima gefallen mir besonders gut an meinem abwechslungsreichen Studium. Die Ausbildung im Führungssimulator in Kriens war für mich eine echte Herausforderung.

Hptm Urs Halter, MS 1/2007

Die Teilnehmer sind Berufsoffiziersanwärter, welche eine mehrjährige Erfahrung als Zeitmilitär aufweisen und dementsprechend eine praxisorientierte Lerngemeinschaft mit breitem Wissen bilden. Die umfassende, abwechslungsreiche und modular aufgebaute Ausbildung erfordert vernetztes Denken auf hoher Stufe. Sie ist eine echte Horizonterweiterung. Wegen den intensiven und permanenten Leistungsanforderungen sind für mich präzises Zeitmanagement, Selbstdisziplin und Durchhaltewille unabdingbar.

Oberstlt i Gst Serge Krasnobaieff, ZAL 2/07

Die im ZAL 2 behandelten Themen öffnen den intellektuellen Horizont und legen so

den Grundstein für den nächsten Verwendungszweck des teilnehmenden Berufsoffiziers.

Als Beispiele nenne ich hier einige Themen mit internationalem Bezug: Vorträge und Diskussionen im NATO-Hauptquartier, im SHAPE und die anspruchsvolle Studienwoche am Geneva Center for Security Policy (GCSP). Positiv bleibt zudem in Erinnerung, dass der Kdt HKA, Divisionär Zwygart, persönlich ausgewählte Aspekte der Ausbildung führte, so z.B. den Rommel'schen Stoss durch die Ardennen während des Frankreichfeldzuges.

Oberst i Gst Jean-Marc Halter, FLG III / MAS ETH SPCM 05/07

Der «Ausbruch» aus dem militärischen Alltag und insbesondere die Kontakte zu den zivilen Stellen, seien es Studienkameraden, seien es Professoren, seien es die besuchten Unternehmen der Privatwirtschaft, sind sehr speziell. Wieder einmal die Gelegenheit zu erhalten, sich mit einem Thema vertiefter auseinanderzusetzen zu können und damit auch neue Perspektiven für die berufliche Weiterentwicklung zu erhalten, haben mich sehr motiviert. «Don't work hard, work smart»; dem Zeitmanagement kommt bei der berufsbegleitenden Ausbildung eine zentrale Rolle zu, insbesondere bei Wochen mit hoher Stundenzahl und vor allem während der Phase der Diplomarbeit.